

MEDIENMITTEILUNG 18.5.2022

Teilnahme des Naturmuseums am virtuellen Vernetzungsprojekt von SwissCollNet **Virtuell den Zugang zu Sammlungen ermöglichen**

Das Naturmuseum St.Gallen hat vom «Schweizer Netzwerk Naturhistorischer Sammlungen» (SwissCollNet) die Zusage für vier Digitalisierungsprojekte in der Museumssammlung erhalten. Das Netzwerk der «Schweizer Akademie der Wissenschaften» (SCNAT) hat sich zum Ziel gesetzt, Objekte aus naturwissenschaftlichen Sammlungen der Schweiz virtuell zu vernetzen und diese so für Forschung, Bildung und Gesellschaft besser zugänglich zu machen. Insgesamt beteiligen sich 34 Institutionen aus 20 Kantonen.

Mit Hilfe von SwissCollNet können Kuratorinnen und Kuratoren in Schweizer Sammlungsinstitutionen ausgewählte Sammlungen ihrer Institutionen aufarbeiten und Sammlungsobjekte digitalisieren. Dieses lokal gespeicherte Wissen wird anschliessend über eine gemeinsame Schnittstelle veröffentlicht und gepflegt und steht somit zur langfristigen Nutzung zur Verfügung. In den kommenden Jahren sollen hiermit aus den naturwissenschaftlichen Sammlungen schweizweit miteinander vernetzte, digitale Wissens- und Forschungsplattformen werden. SwissCollNet finanziert dieses Vorhaben mit einer Gesamtsumme von rund 6 Millionen Schweizer Franken.

44 Projekte aus 20 Kantonen

Zur Realisierung dieses Vorhabens fand im Herbst 2021 eine erste Ausschreibung von SwissCollNet statt. Aus den Eingaben werden nun 44 Projekte aus 34 Institutionen in 20 Kantonen umgesetzt. Bei 28 Projekten arbeiten Sammlungsinstitutionen aus verschiedenen Kantonen zusammen, so auch bei 3 der 4 eingereichten Projekte des Naturmuseums St.Gallen. Hier soll mit Unterstützung von SwissCollNet die Digitalisierung in den Sammlungsbereichen Archäozoologie, Botanik, Geologie und Wirbellose vorangetrieben werden. Alle gesammelten Daten werden auf das künftige Online-Portal SVNHC (Swiss Virtual Natural History Collection) hochgeladen und damit der Öffentlichkeit und Forschung zur Verfügung gestellt. Nur so liefern die Sammlungsbestände einzigartige Daten für die Klima-, Biodiversitäts- und Landschaftsforschung sowie für Umweltbehörden und Bildungseinrichtungen.

Digitalisierung der Höhlenbärfunde

Innerhalb der Sammlung Archäozoologie sollen die Höhlenbärenreste aus den bekannten Höhlenfundstellen Drachenloch (SG), Wildkirchli (AI), und Wildenmannlisloch (SG) zugänglich gemacht werden. Diese wurden von 1903 bis 1927 unter der Leitung von Emil Bächler ausgegraben. Die Sammlung ist von großem wissenschaftlichem Wert, aber auch historisch interessant, handelt es sich doch um die ersten Fundstellen im Alpenraum, in denen eiszeitliche Tierreste und Steingeräte gefunden wurden. Dennoch ist bisher nur ein kleiner Teil der Funde wissenschaftlich untersucht worden. Mehr als 100 Jahre nach der Bergung kann die wertvolle Sammlung Emil Bächlers erstmals für die Forschung zugänglich gemacht werden, womit auch der Einsatz des Teams um Emil Bächler gewürdigt wird. Die in moderner Zeit ergrabenen Funde der Apollöhöhle (GR) und der Geissbachhöhle (GL) sind im Projekt eingeschlossen. Alle Fundstücke dieser fünf Ostschweizer Höhlen werden im Rahmen des SwissCollNet-Projektes gereinigt, konserviert und einheitlich nach

modernen Standards inventarisiert und digitalisiert. Das Projekt ist ein wesentlicher Beitrag, um der wissenschaftlichen und historischen Bedeutung hochalpiner Fundstellen in Hinblick auf unser Verständnis der klimatischen Verhältnisse und der menschlichen Entwicklung im Eiszeitalter gerecht zu werden. Die Funde werden besser vergleichbar und können als Grundlage für Forschung am Schnittpunkt zwischen Paläontologie und Archäologie dienen. Sie tragen wesentlich zur weltweiten Verfügbarkeit und Bedeutung von eiszeitlichen Sammlungen in der Schweiz bei.

Wissenstransfer zur Digitalisierung von Botanik-Belegen

Im Sammlungsbereich Botanik steht die digitale Erfassung von getrockneten Pflanzen-Belegen aus der Sammlung «Flora von St.Gallen und Appenzell» im Fokus. Von den insgesamt 25'000 Herbarbelegen werden Informationen zur Taxonomie, zur Sammlerin oder zum Sammler, zur Ökologie des Fundorts, das Sammeldatum sowie der Fundort mit modernen Schweizer Landeskoordinaten erfasst. Ausserdem sollen sämtliche Belege mit einem leistungsfähigen Scanner fotografisch aufgenommen werden. Begleitend erfolgt ein Wissenstransfer zur digitalen Erfassung von botanischen Belegen vom Naturmuseum St.Gallen zum Naturmuseum Winterthur.

Zentralisiertes Meteoriten-Inventar der Schweiz

Ziel des Projektes im Bereich Geologie ist ein digitales, zentralisiertes Inventar aller Meteoriten in institutionellen und öffentlichen Sammlungen der Schweiz, um Meteoriten der Forschung zugänglich zu machen. Aktuell verfügen zwar viele Schweizer Museen und Universitäten über kleine Meteoriten-Sammlungen, diese sind aber teilweise in schlechtem Zustand. Abgesehen von der suboptimalen Aufbewahrung betrifft dies auch das Fehlen moderner Namen und Klassifikationen. Ohne entsprechende Aufarbeitung bleiben diese teilweise sehr seltenen und wissenschaftlich wertvollen Meteoriten für Jahrzehnte unerkannt. Mit einem kompletten und modernen Inventar stehen diese wieder der Forschung zur Entstehung und Geschichte des Sonnensystems einschliesslich der Erde zur Verfügung.

Restauration und Digitalisierung der Schneckensammlung

Aus dem Sammlungsbereich Wirbellose soll die sehr wertvolle Schneckensammlung aus dem Nachlass von Johann Daniel Wilhelm Hartmann (1793-1863) aufgearbeitet werden. Die zwischen 1820 und 1860 erarbeitete Sammlung beinhaltet mehrere Typusexemplare, die von hohem wissenschaftlichem Wert sind. Ihre derzeitige Lagerung muss dringend angepasst werden, da sich der von Hartmann verwendete Leim zu zersetzen beginnt. Die Sammlung soll unter Beizug des Mollusken-Experten Dr. Eike Neubert restauriert und die Artbestimmung revidiert werden. Abschliessend werden diese mit sämtlichen Schneckenhäusern der Sammlung des Naturmuseums digitalisiert und damit der Öffentlichkeit und Forschung zugänglich gemacht.

Für weitere Auskünfte:

Matthias Meier, Direktor Naturmuseum St.Gallen: Telefon 071 243 40 30,
matthias.meier@naturmuseumsg.ch